

3 x ist Gottes Recht. (Mt. 3,15.16; 17,5; Joh. 12,28)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herr Jesus Christus, Amen.

Es gibt ja immer wieder in unserem Leben Situationen, da muss man sich entscheiden, sogenannte Weggabelungen, oder Punkte, wo wir gerne ganz genau wüssten was will der Herr jetzt von uns, welchen Weg sollen wir einschlagen, wie sollen wir handeln. Am liebsten wäre es uns, wenn da so ein Zettel aus dem Himmel herunterflattern würde, wo genaue Fahrplanauskünfte draufstehen, den Weg gehe jetzt oder das tue jetzt oder warte solange, bis die Ampel auf grün umschaltet.

Oder wenn wir durch ein bestimmtes Wort ermutigt würden stehenzubleiben oder weiterzugehen, zu warten oder zu eilen, nach rechts oder nach links abzubiegen.

Wir haben in der Bibel 3 Situationen, in denen der Sohn Gottes, unser Herr Jesus auch eine klare Weganweisung von seinem Vater erhalten hat und wir wollen uns heute einmal anschauen, wie das alles abgelaufen ist und auf welche Weise Jesus, der Sohn Gottes dadurch seelsorgerliche Führung durch seinen Vater im Himmel bekommen hat.

Matthäus 3,15.16

*Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da tat sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, **in** dem ich Wohlgefallen habe.*

Matthäus 17,5

*Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, **in** welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.*

Johannes 12,28

Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären.

Nachdem wir jetzt die 3 Textstellen gelesen haben möchte ich in 5 Punkten eure Aufmerksamkeit auf Gottes Seelsorgerliches Handeln an seinem Sohn entfalten:

1. Jesu Verfassung und Zeitpunkt der Stimmen Gottes
2. Die Hörerschaft der Stimmen Gottes
3. Der Inhalt der Stimmen Gottes
4. Die Mitteilungsart der Stimmen Gottes
5. Das Evangelium in den Stimmen Gottes

1. Jesu Verfassung und Zeitpunkt der Stimmen Gottes

Die Engel hatten seine Geburt verkündet und die 3 Weisen hatten seinen Stern gesehen, aber die göttliche Stimme war während der ersten dreißig Jahre seines

Aufenthalts auf der Erde nirgends vernommen worden; die 3 göttlichen Stimmen wurden für die kurze Periode seines öffentlichen Lebens aufbehalten.

- Die erste kam am Anfang seiner öffentlichen Tätigkeit, bei seiner Taufe;
- die zweite kurze Zeit nachdem der Mittelpunkt seiner Wirksamkeit erreicht war und
- die letzte, bevor er sein Werk mit seinem Opfertode abschloss.

1.1

❶ Wie ermunternd ist es, **beim Beginn** eines großen Unternehmens ein klares Zeugnis von Gott zu haben! Dafür war das Zeugnis, das dem Herrn Jesus in den Wassern des Jordans gegeben wurde. So ist das erste Zeugnis von seinem Vater gekommen, nachdem er dreißig Jahre hier gelebt hatte. Es war wichtig, dass bei seinem öffentlichen Hervortreten ein Zeichen da wäre, dass er der sei, als den er sich bekannte. Diese himmlische Erklärung, kam gerade vor seiner denkwürdigen Versuchung. So stärkte der Vater den Sohn durch dieses göttliche Zeugnis, so gestärkt konnte er alle Versuchungen des Feindes überwinden und den Hunger erdulden, der den vierzig Tagen einsamen Fastens folgte!

So ist es stets, liebe Geschwister, auch mit uns; vor der Versuchung kommt eine geistliche Stärkung, die das Herz kräftig macht zum Ertragen. Wie vor Elia, schläft der Gläubige ein, wird geweckt und isst Brot, das der Himmel selbst gibt, und geht in Kraft derselben Speise vierzig Tage lang durch die Wüste ohne Müdigkeit. Erwartet, dass der Herr, wenn er euch prüft, auch Stärke senden wird, um euch aufrecht zu halten.

❷ Wie ermutigend ist es für die Seele, wenn die Arbeit schwer, die Opposition heftig und der Geist matt ist, wenn man dann ein Wort aus der Herrlichkeit empfängt! So etwas bekam Jesus auf dem heiligen Berge, als er sich von der Menge zurückzog und die Erquickung des Gebets und der Gemeinschaft mit Gott suchte. Als er da betete, wurde sein Angesicht verklärt und seine Kleider weiß und leuchtend, und eine Stimme kam aus der Wolke: „Dies ist mein lieber Sohn, in welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“ Die zweite Gelegenheit bei der die himmlischen Worte gesprochen wurden, war als unser Herr (nach Lukas) davor stand, siebzig andre Jünger auszusenden, um das Wort zu predigen. Die zwölf hatten Kranke geheilt, Teufel ausgetrieben und viele mächtige Taten getan; aber nun sollten die Arbeiter vermehrt und die Ernte schneller eingeholt werden; die siebzig Evangelisten sollten den göttlichen Kreuzzug durch das ganze heilige Land verbreiten.

Brüder, es ist lehrreich, dass der Himmel unserm Heiland, ehe er seine Wirksamkeit weiter ausdehnte, ein neues, gutes Zeichen gab. Auch wir können, wenn der Herr uns zu umfangreichem Dienst beruft, auf einen Berg gehen, um zu beten, und während wir dort sind, das tröstende und stärkende Zeugnis des Geistes in unserm Innern vernehmen.

❸ Die dritte himmlische Bestätigung war unserm Herrn eben vor seinem Leiden und seinem Tode gegeben. Ich brauche nicht zu sagen, wie sehr diese zur rechten Zeit kam. Mit einem solchen Tode vor sich, da war es gut, dass der Leidende, 4 Tage zuvor ein Wort vom Thron des Höchsten erhielt, das gerade den Punkt betraf, um den seine Seele am meisten bekümmert war, nämlich die Ehre seines Vaters.

1.2 Während wir über die Zeit geredet haben, wann die göttlichen Stimmen gehört wurden, wollen wir schauen, in welcher Verfassung Jesus sich da befand:

❶ Die erste Stimme kam zu unserm Herrn, als er eine Tat des Gehorsams vollzog. Warum musste er sich taufen zu lassen? Es ist eine Verordnung für den Sünder, Jesus ist kein Sünder und bedarf keines Waschens, keines Todes, keines Begräbnisses! Aber er steht an der Statt des Sünders, und deshalb kommt er, im Jordan begraben zu werden, denn „also“ spricht er, „gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Es war für Jesus eine Handlung des Gehorsams. Dann kam die Stimme: „Dies ist mein lieber Sohn.“

Liebe Geschwister, wenn ihr auf dem Pfade kindlichen Gehorsams gehet, so könnt ihr erwarten, dass der Geist eurem Geiste Zeugnis gibt, dass ihr von Gott geboren seid.

❷ Die zweite Stimme kam zu unserm Herrn, als er sich zum Gebet zurückgezogen hat. Er war auf den Berg gegangen zu beten; sein Wunsch war allein zu sein. Er hatte seine gewohnte Leibwache, Petrus und Jakobus und Johannes mitgenommen, damit sie bei ihm wären, wenn er mit Gott redete. Sie waren in dem Garten in der Entfernung von einem Steinwurf von ihm, denn sicherlich schüttete Jesus seine Seele vor seinem Vater allein aus; und da war es, als plötzlich die Herrlichkeit Gottes ihn verklärte, Mose und Elia erschienen, die aus der Geisterwelt kamen, um mit ihm zu reden; dann gab der Vater zum zweiten Male das Zeugnis: „Dies ist mein lieber Sohn, in dem ich Wohlgefallen habe.“

Liebe Geschwister, auch ihr, sollt erwarten göttliche Zeugnisse zu empfangen, wenn ihr auf dem Berge des Gebetes alleine seid, wenn eure Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus ist. Wenn ihr versäumt, euch zurückzuziehen, so werdet ihr euch wahrscheinlich solcher Versicherungen berauben.

❸ Das dritte Zeugnis kam zu unserm Herrn in seinem Amt. Er predigte im Tempel, als der Vater auf sein Gebet antwortete. Nun, ich habe ein gutes Wort für den Gehorsam eingelegt und habe auch versucht, die Zurückgezogenheit schmackhaft zu machen, doch lasst es nie vergessen werden, dass öffentlicher Dienst vor Gott ebenso annehmbar ist. Unser Herr hatte mit etlichen fragenden Griechen geredet und die lebendige Kraft seines Todes allen verkündet, die ihn hören wollten.

Vergiss nicht gehorsam zu sein, vergiss nicht in der Zurückgezogenheit zu beten, aber vergiss auch nicht, dass du als ein Licht in dieser Welt scheinen sollst, dass du wirken musst, so lange es heute heißt, und du persönlich Rechenschaft ablegen musst.

2. Die Hörschaft der Stimmen Gottes

❶ Die erste Stimme kam bei der Taufe zu Johannes und zu unserm Herrn, und sehr wahrscheinlich zu ihnen allein. Ich denke nicht, dass die Stimme aus dem Himmel von irgend einem andern als Johannes und dem Herrn gehört werden musste. Das Zeichen der herabfahrenden Taube war dem Johannes als Merkmal gegeben, woran er den Messias erkennen sollte, und dazu hörte er die bestätigende Stimme, und da wusste er über allen Zweifel hinaus, dass Jesus der Christus wäre. Für den Täufer allein war also diese Stimme hörbar, aber darauf wurde sie durch ihn in ganz Judäa bekannt gemacht.

❷ Das zweite Zeugnis; hatte einen etwas weiteren Bereich, es kam nicht zu einem, sondern zu dreien: Petrus und Jakobus und Johannes waren anwesend.

Ich sage zu fünfen, denn mit ihnen waren Mose und Elia, Vertreter des Gesetzes und der Propheten, gleich wie die drei Apostel die Vertreter der christlichen Kirche waren. Es sollte gezeigt werden, dass Gesetz und Evangelium sich in Jesus verbinden, und alle Dinge im Himmel wie auf Erden werden in Jesus zusammengefasst. 5 werden durch die Stimme versichert.

③ Das dritte mal war die Stimme von vielen gehört, von wie vielen kann ich nicht sagen, aber die Menge im Tempel hörte sie. Es war ein Zeugnis vor Hunderten: hieraus lernen wir, dass Gottes Zeugnis für Christus sich immer weiter ausdehnt. Heute wird die Herrlichkeit Jesu von Tausenden gesehen, aber sie wird noch Zehntausenden enthüllt werden, und in den letzten Tagen wird die Stimme, nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel bewegen, und an dem Tage, sollen alle Knie sich beugen und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters. Das himmlische Zeugnis wächst und breitet sich aus.

Die drei Zeugnisse wurden in dieser Weise gegeben:

➤ das erste dem **größten der Menschen**, denn „unter allen, die von Weibern geboren sind, ist keiner größer, als Johannes der Täufer“.

➤ Das zweite war gehört von **den besten der Menschen** – dem großen Gesetzgeber, dem ersten der Propheten und den edelsten der Apostel.

➤ Das dritte mal erschallte die Stimme an dem heiligsten Ort des Tempels und zeugte von Jesus, der überall verherrlicht wird über alle anderen hinaus als der einzige, geliebte Sohn des Vaters.

3. Der Inhalt der Stimmen Gottes

① Am Jordan galt das Zeugnis zuerst dem Ursprung Christi: „Dies ist mein lieber Sohn.“ Er kommt nicht daher wie die Pharisäer oder andere. Menschensohn ist er, aber er ist auch Sohn des unendlichen, ewigen Gottes, und jetzt bei der Einführung in sein Werk empfängt er das Siegel der Salbung und Anerkennung vom Vater.

Johannes kam und kündigte **das Königreich** an: Jesus wurde in seiner Taufe als das Haupt des neuen Reiches verkündet.

② Bei der zweiten hörbaren Erklärung scheint es mir, dass der Vater sein Siegel auf den Sohn als den **großen Propheten** und den gesalbten Knecht Gottes drückte; denn dem zweiten Zeugnis; sind die denkwürdigen Worte hinzugefügt „den sollt ihr hören.“ Hier gebietet Gott uns, ihn anzunehmen als den großen Lehrer, ihn anzuerkennen als das Haupt der gegenwärtigen Weltzeit, ihm Huldigung und Gehorsam zu leisten. Hier sprechen sie über alles, was mit Jesus bis zum Kreuz geschehen wird. Wenn der Herr erscheint, ist es notwendig, dass die Menschen wissen, wer er ist; hier ist es nötig, seine Autorität zu bestätigen; dies geschah auf dem heiligen Berge.

③ Das dritte Zeugnis; bestätigt **den Erfolg seines Werkes** „Ich habe meinen Namen verkläret,“ spricht der Vater, „und ich will ihn abermals verklären.“ Worauf gehen die ersten Worte des Vaters zurück? Verweist dies nicht auf die Vorgänge bei der **Taufe** und auf dem **Berg der Verklärung**, hier wurde ja die Kreuzigung angekündigt, von der Jesus vorher sagt: „Wie ist mir so bange, bis sie vollendet ist.“ Hier beim letzten Aufenthalt Jesu im Tempel erhält er den Hinweis vom Vater, dass seine ganze

messianische Erdenzeit abgelaufen ist. Und das Zeugnis des Vaters geht weiter: „ich will ihn abermals verklären!“

Wodurch? Durch die Auferstehung, durch seine Himmelfahrt und die Ausgießung des Hl. Geistes und die Rechtfertigung der vielen Sünder durch die ganze Geschichte bis heute. Bei dieser Gelegenheit wird Jesus als Priester anerkannt. Dort im Tempel stand er, wo das Opfer dargebracht wird, jetzt ist er im Begriff selber das wahre Opfer darzubringen. Das Kreuz als Mittel der Verklärung für den Menschensohn.

4. Die Mitteilungsart der Stimmen Gottes

Wie wurden diese Zeugnisse gegeben?

❶ Beachtet, als unser Herr getauft wurde, tat sich der Himmel auf und der Geist fuhr herab. Wie wenn durch seinen Gehorsam unser Herr den Himmel für uns aufgetan hat, damit unsere Gebete zu Gott hinaufsteigen und alle Segnungen auf uns herunterkommen können. Besonders, damit der heilige Geist herabkomme und für immer auf der Kirche Gottes ruhe? Des Herrn Taufe war das Vorbild seines Todes. Begraben unter den Wassern des Jordans bildete er da sein Begrabenwerden in den Tiefen des Schmerzes und in der Dunkelheit des Grabes ab; aus dem Jordan hervorkommend, veranschaulichte er seine Auferstehung; das Ufer hinaufsteigend, stellte er seine Himmelfahrt dar.

❷ Als die Stimme zum zweiten mal gehört wurde lesen wir (Lk. 9), dass die Stimme aus der Wolke kam. Die Wolke ist eine sehr schöne Darstellung des Mittlertums Christi. Er verhüllt gleich einer herrlichen Wolke den ungemeinen Glanz der Gottheit und schirmt uns, so dass Gott, wenn er spricht, nicht vom Gipfel des Sinai mit der Stimme der Posaune und dem Ton des Donners redet, sondern durch die dazwischentretende Vermittlung mit jener leisen, sanften Stimme der Liebe.

Aus der Wolke, liebe Gemeinde, spricht Gott zu seinem Volk; das heißt, er spricht zu uns in Christus Jesu. Luther sagt dazu: „Ich will nichts zu tun haben mit einem absoluten Gott“, womit er meinte, ich will nichts zu tun haben mit Gott außer Christus. Wenn wir wirklich mit Gott außer Christo zu tun hätten, was für ein Elend wäre das für uns. Es ist eine große Barmherzigkeit, dass die himmlische Stimme aus der Wolke kommt.

❸ Von dem dritten göttlichen Zeugnis lesen wir, dass es nur eine Stimme allein war. Aber ach! die Stimme, deutlich wie sie war, wurde missverstanden, und die klarste Offenbarung, die Gott je den Sterblichen gab, ist von vielen missverstanden worden. Es gibt solche, die an Donner und die sogenannte Größe der Natur denken, und andere, die nur Engel oder zweite Ursachen sehen.

5. Das Evangelium in den Stimmen Gottes

Wir wollen einmal schauen, was gesprochen wurde. Und wir finden in allen 3 Sätzen wunderbare Hinweise zum Evangelium.

❶ Das erste Mal predigte die Stimme das Evangelium: „Dies ist mein lieber Sohn, in dem ich Wohlgefallen habe.“ Die alten Väter pflegten zusagen, „Gehet zum Jordan, wenn ihr die Dreieinigkeit sehen wollt“, und ich möchte hinzufügen, geht zum Jordan, wenn ihr das Evangelium hören wollt. „Dies ist mein lieber Sohn, **in** dem ich Wohlgefallen habe.“ Da ist das Evangelium zu hören. Das Evangelium ist die Botschaft von einer

von Gott gesandten Person. Das Evangelium wird nie gepredigt, wenn nicht die Person Jesu Christi den Menschen vor Augen gestellt wird. Die Anziehung liegt in der Person Christi, weil die wirkliche Macht zu retten, dort liegt.

➤ Hier haben wir das Evangelium, welches uns offenbart, dass die erwählte Person von Gott angenommen ist – „mein lieber Sohn.“ Was den Menschen Not ist, ist ein Heiland, der für sie vor Gott stehen kann. Hier ist eine Person von Gott gesandt um zu erretten, ein Mann von eurem eigenen Geschlecht, aber doch von Gott geliebt und Gott so nahe, dass er sein lieber Sohn genannt wird.

➤ Aber beachtet das Evangelium in den nächsten Worten: „In welchem ich Wohlgefallen habe.“ Dies ist das wahre Evangelium, dass Gott, wenn er auf die Menschen blickt, Wohlgefallen an allen hat, die in Christus sind. Gott in Christus ist nicht Zorn, sondern Wohlgefallen. Wenn ich, ein armer Sünder, durch den Glauben **in** Christus eingehe, so kann ich versichert sein, dass Gott Wohlgefallen an mir hat; dass ich, wenn ich als sein Kind zu ihm komme und durch einen lebendigen Glauben mein Geschick mit dem Leben und der Person Christi verknüpfe, den Zorn des Himmels nicht zu fürchten brauche.

② Beim zweiten Ertönen der Stimme war nicht nur das Evangelium selbst laut, sondern auch das Gebot des Evangeliums. „Den sollt ihr hören.“ Das Heil kommt nicht durchs Sehen, wie die römische Kirche oder die charismatische Pfingstbewegung es haben wollen, sie wurden angewiesen zu hören, nicht zu sehen. Das Evangelium hören ist eine sehr wichtige Pflicht, denn der Glaube kommt durchs Hören. Aber das Heil kommt durch das Hören auf Jesu Wort, das ist die Hl. Schrift. „Den sollt ihr hören.“ So gebietet das Evangelium es euch. Lasst euer Ohr nicht taub sein, wenn Gott Botschaften des ewigen Lebens mitteilt.

③ Bei der dritten Gelegenheit war das gegebene Zeugnis nicht das Evangelium oder die Vorschrift des Evangeliums, sondern das Ergebnis des Evangeliums. „Ich habe ihn verkläret und will ihn abermals verklären.“ Lasst im Verkündigen des Evangeliums nicht nach. Das Evangelium ist es, durch das Gott verklärt wird.

Martin Luther war an sich kein so lebenswürdiger Charakter, dass man vor Bewunderung überwältigt werden könnte; worin lag denn seine Macht? Seine Macht lag darin, dass er das wahre Evangelium ergriff, und er war ein Mann, der, wenn er etwas ergriffen, es so fest hielt, dass der Teufel selber es ihm nicht entreißen konnte. Mit dem Evangelium in seiner Hand konnte er sprechen: „Da liegen sie bei Haufen; mit der Waffe des Evangeliums habe ich meine Tausende erschlagen: Haufen bei Haufen sind die Feinde Gottes niedergeworfen.“ Er war mächtig, weil er das Evangelium Jesu Christi verkündete, damit erschütterte er die Welt und brachte die Reformation zustande. Ihr braucht deshalb nicht zu verzweifeln. Lasst die Verkündiger nur wieder dahin kommen, dass sie das Evangelium Jesu Christi schlicht und einfach sagen, und glaubt daran, dass Gott sein Wort nicht leer zurückkommen lässt, dann wird Gott auch uns verherrlichen durch Jesus Christus.

Amen